



Jedlicka-Kliment Marlene



Grafik: Daniel Auer

Sie hat aus einer zentralgelegenen 1,4 ha großen Ackerfläche in Böheimkirchen eine biologische Streuobstwiese gemacht, vermietet Gartenbeete, kooperiert u. a. mit der Mittelschule und BOKU.



GartIn für eine sozial gerechte und ökologisch nachhaltige Welt

Themen: Nachhaltige Landwirtschaft, Bodenschutz, Ernährung, Klimaschutz, Geschlechtergerechtigkeit, Gesundheit

Lehrplananbindung: Geographie und Wirtschaftskunde: SEK I und SEK II

Weitere Fächer: Ethik, Haushaltsökonomie und Ernährung, Mathematik, Geschichte und Sozialkunde, Politische Bildung, Biologie



Gefördert durch die
= Österreichische
Entwicklungs-
zusammenarbeit



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



Vorstellung

Vom Marktzentrum ins Gartl

Miete dir dein Beet und ernte dein eigenes Gemüse. In Böheimkirchen ist das in bester Lage möglich. Lediglich acht gemütliche Gehminuten vom Marktzentrum in Böheimkirchen führt der Weg ins „Gartl“. Möglich macht das die Familie von Marlene Jedlicka-Kliment: „Bei einem Spaziergang an einem Sommertag kam uns der Gedanke, Ackerflächen in artenreiche Wiesen zu verwandeln. Indem wir regionales Saatgut streuen, geben wir der heimischen Pflanzen- und Tierwelt wieder Raum zur Entfaltung. Diese Idee ließ uns nicht mehr los und so entschieden wir uns, auf einer Fläche von 1,4 Hektar eine Streuobstwiese, einen Windschutzgürtel und einen mehrjährigen Blühstreifen anzulegen.“ Die drei wichtigsten Eckpfeiler lauten biologisch, pestizid- und chemiefrei.



Das Gartl wird eröffnet

„Kurze Zeit später hatten wir den Wunsch, auch die Bevölkerung einzubinden und eine Fläche mit anderen Menschen zu teilen. So entstand das Gartl als Mietbeetanlage. Zur Bewirtschaftung stellen wir den Hobby-Gärtner:innen einen Geräteschuppen mit persönlichen Fächern, Gartengeräten, Strom und Wasser zur Verfügung“, umreißt Marlene Jedlicka-Kliment den Folgeschritt Richtung Einbindung der Bevölkerung.

Ebenso auf fruchtbaren Boden fällt das Schulprojekt „BoWidL“. Gemeinsam mit der BOKU und den Schüler:innen der NMS werden Bodenproben entnommen und analysiert. Die Schülerinnen betreiben außerdem eine Vier-Felder-Wirtschaft, ziehen ihr eigenes Gemüse vor und setzen sich mit dem Thema Klima- und Bodenschutz auseinander. Seit 2021 gibt es auch Bienenstöcke am Areal.

Und die Visionen für die Zukunft gehen nicht aus: Seien es Selbsterntegärten, ein Klimapass für eigens produziertes Gemüse und natürlich Feste und Feiern, welche die Gemeinschaft am Gartln weiter stärken soll. Ganz nach dem Lebensmotto von Marlene Jedlicka-Kliment: „Mit kleinen Dingen kann man Großes bewegen.“



Quelle: [Gleich.wandeln](https://gleich.wandeln.at), [Zugriff: 30.10.2022]





Aufgabe 1

Reflexionsfragen und Arbeitsaufgaben zum Text

1. Was ist die Motivation von Marlene Jedlicka-Kliment? Recherchiere dazu auch auf der Website von „[Das Gartl!](#)“!
2. Was ist eine Streuobstwiese? Schaut euch dazu die Grafiken von [Natur im Bild](#) an! Optional können die Grafiken auch vorab für die Gruppe ausgedruckt werden.

Aufgabe 2

Bodennutzung und das Klima

Wir sind jetzt gut 7,98 Milliarden Menschen auf diesem Planeten. Unsere Zahl wächst weiter, die Erde aber nicht. Kann sie uns noch ernähren? Wenn wir die globale Ackerfläche von 1,5 Milliarden Hektar durch die Zahl der Erdenbürger:innen teilen, ergibt das etwa 2000m² pro Nase. Darauf muss also alles wachsen, womit der Planet uns nährt und versorgt: Brot, Reis, Kartoffeln, Obst, Gemüse, Öl, Zucker... aber auch all das Futter für die Tiere, deren Fleisch, Milch und Eier wir verzehren, Baumwolle für Jeans, Tabak für Raucher:innen, Bio-Gas oder Bio-Diesel und nachwachsende Rohstoffe für die Industrie.

Quellen: [Statista](#) und [2000m²](#), [Zugriff: 30.10.2022]

1. Wie groß sind 2000m² überhaupt? Findet es [hier](#) heraus, indem ihr die Fläche des Weltackers virtuell vor eure Haustüre pflanzt! Mit der Lupe oben rechts könnt ihr euren Standort eingeben, mit dem Plus und Minus links oben könnt ihr rein- und rauszoomen. Die Fläche kann bei dem Plus und Minus unten in der Mitte auch für mehrere Personen (zum Beispiel eure Klasse) vergrößert werden.

2. Schaut euch das Video „[Essen und Ackern in der Klimakrise](#)“ an!

3. Beantwortet die folgenden Fragen:

- Was hat die Klimakrise mit unserer Ernährung zu tun?
- Wodurch werden Treibhausgase in Zusammenhang mit unserer Ernährung erzeugt?



Aufgabe 3



Weltacker als Aufstellungsspiel



Die Teilnehmenden verwandeln sich selbst in den Weltacker und erfahren dadurch, wovon wieviel auf den Ackerflächen weltweit angebaut wird.

	Anteil an weltweiter Ackerfläche	Fläche am Weltacker (in m ²)	Personen gerundet: 15	20	25	30
Getreide	47	934	7	10	12	14
Ölfrüchte	17	333	3	3	4	5
Hülsenfrüchte	10	202	1	2	3	3
Grünfütter	10	196	1	2	3	3
Genussmittel	4	81	1	1	1	1
Gemüse	4	80	1	1	1	1
Wurzelfrüchte	4	82	1	1	1	1
Obst & Nüsse	2	40	0	0	0	1
Faserpflanzen	2	47	0	0	0	1

Daten: [Weltacker Innsbruck](#), [Zugriff: 30.10.2022]



Weltacker als Memory

Im Anhang befindet sich eine Kopiervorlage für ein Memory-Spiel. Bei diesem lernen die Teilnehmenden Fakten über die einzelnen Pflanzen des Weltackers.

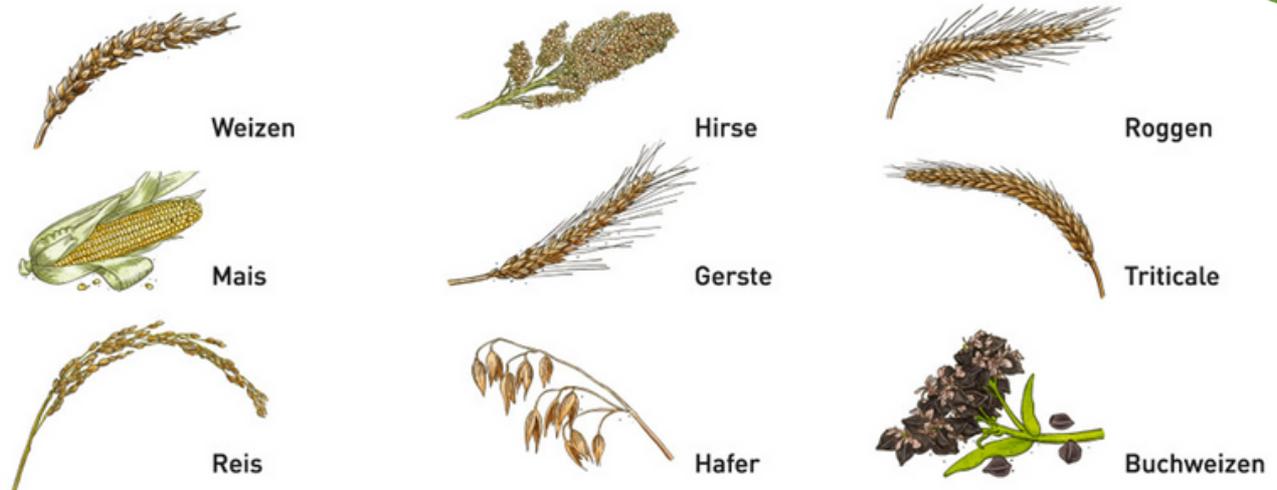




Getreide:

Getreide nimmt mit Abstand die größte Anbaufläche auf unserem Weltacker in Anspruch. Weltweit belegen Getreidearten etwa 50 % der Ackerfläche. Sie sind der wichtigste Lieferant von Energie und Kohlenhydraten. Obwohl es insgesamt ca. 300 Getreidearten gibt, werden aus den vier Arten Weizen, Reis, Mais und Gerste 90 % aller Getreidekalorien gewonnen. Ein großer Anteil davon wird in riesigen Monokulturen angebaut. Die globale Getreideernte von 2,5 Milliarden Tonnen wurde 2016 nur noch zu 43 % als Lebensmittel verwendet. Über ein Drittel wird an Tiere verfüttert, fast 20 % gehen in die Treibstoff- und Energieproduktion. Nur Reis dient noch immer zu 90 % der menschlichen Ernährung.

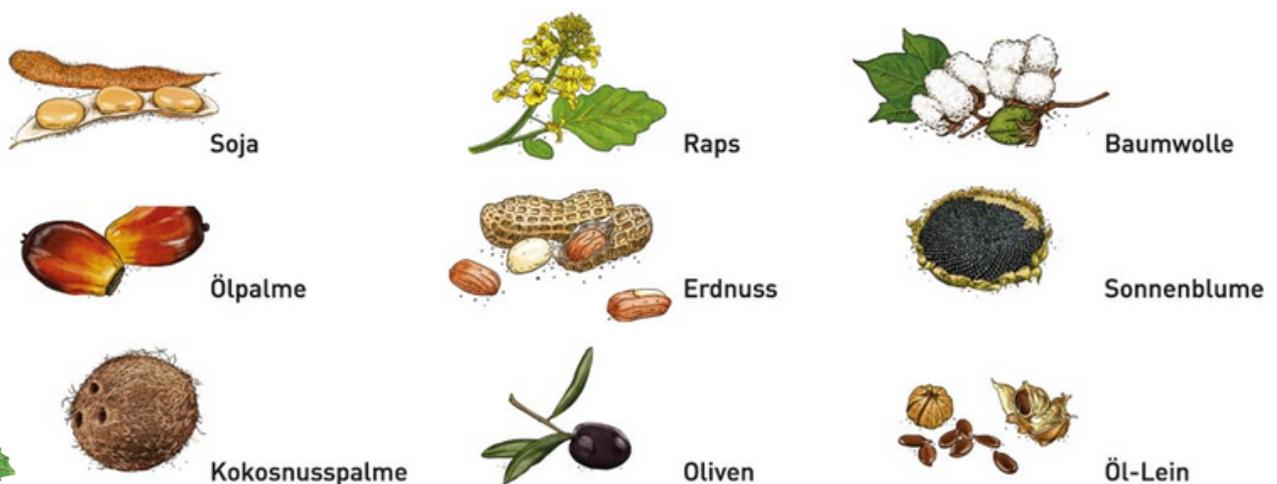
Quelle: <https://www.2000m2.eu/de/getreide/>, [Zugriff: 30.10.2022]



Ölfrüchte:

Als Ölfrüchte werden Pflanzen unterschiedlicher Familien bezeichnet, aus deren Früchten oder Pflanzenteilen Öl gewonnen werden kann. Das Endprodukt wird als Speiseöl, Treibstoff und für technische Zwecke eingesetzt. Der beim Auspressen des Öls entstehende Ölkuchen wird als Eiweißfutter verarbeitet. In Europa werden vor allem Raps, Sonnenblumen, Lein, Kürbis, Senf und Oliven dafür angebaut. Weltweit ist Soja die mit Abstand wichtigste Ölfrucht, gefolgt von Palmöl, Kokosnüssen, Erdnüssen, Baumwolle und Sesam. Diese Kulturen werden in den Tropen auf großen Flächen angebaut, oftmals auf Kosten des Regenwaldes. Für eine gesunde Ernährung sind pflanzliche Öle, die einfach und mehrfach ungesättigte Fettsäuren enthalten, unentbehrlich.

Quelle: <https://www.2000m2.eu/ch/olfruchte/>, [Zugriff: 30.10.2022]





Hülsenfrüchte:

Hülsenfrüchte, auch Leguminosen genannt, produzieren viel pflanzliches Eiweiß auf kleinem Raum. Der menschliche Körper benötigt Eiweiß für den Aufbau von Knochen, Muskeln, Haut und Haaren, das Immunsystem, Enzyme, Hormone, Nerven und vieles mehr. Bei fleischfreier Ernährung sind Hülsenfrüchte deshalb besonders wichtig. Auch für die Nährstoffversorgung des Bodens spielen die Leguminosen eine wichtige Rolle, weil ihre Wurzeln in Symbiose mit Knöllchenbakterien Stickstoff aus der Luft binden und in pflanzenverfügbaren Bodenstickstoff überführen. Erdnüsse, Soja und Klee, aber z. B. auch Akazien sind ebenfalls wichtige Leguminosen. Hülsenfrüchte werden als Nahrungs- und Futtermittel genutzt und zur Gründüngung des Bodens eingesetzt.



Quelle: <https://www.2000m2.eu/ch/huelsenfruchte/>, [Zugriff: 30.10.2022]



Ackerbohne



Erbse



Erdnuss



Kichererbse



Kuhbohne



Linse



Lupine



Sojabohne



Grünfutter:

Grünfutter umfasst verschiedenste Arten von Klee, Gras und Luzernen. Es dient sowohl der Ernährung und Verbesserung des Bodens (Gründüngung) als auch der Tierfütterung. Grünfutter besteht ebenso wie Hülsenfrüchte aus Leguminosen, die die wertvolle Eigenschaft haben, in Symbiose mit Knöllchenbakterien Stickstoff aus der Luft zu binden und in pflanzenverfügbaren Bodenstickstoff zu überführen. Im Biologischen Landbau muss Grünfutter regelmäßig in der Fruchtfolge vorkommen. Aber auch in traditionellen Fruchtfolgen ist es ein fester Bestandteil. Grünfutter wird zudem auch in Biogasanlagen genutzt. Auf dem Weltacker wird eine Weidelgras-Rotklee-Luzerne-Mischung angebaut, deren schnelles Wachstum zu rascher Humusbildung verhilft.

Quelle: <https://www.2000m2.eu/ch/grunfutter/>, [Zugriff: 30.10.2022]



Klee



Weidelgras



Luzerne





Genussmittel:

Als Genussmittel bezeichnen wir Pflanzen, die wegen ihrer anregenden Wirkung und ihres Geschmacks konsumiert werden. Dazu zählen wir z. B. Zucker, Schokolade, Pfeffer und andere Gewürze, aber auch Tee und Kaffee sowie psychotrope Substanzen wie Tabak und andere Rauschmittel. Ihre Wirkung beruht häufig auf Alkaloiden, die von den Pflanzen zur Abwehr von Fressfeinden gebildet werden. Der Genuss dieser Produkte kann zu Abhängigkeiten führen. Ihr besonderer Reiz und die Tatsache, dass viele von ihnen außerhalb Europas gedeihen, machte diese „Kolonialwaren“ früh zu begehrten Handels- und Spekulationsobjekten. Viele sind eng mit der Eroberung von Ländern und Versklavung von Menschen zur Bewirtschaftung der Plantagen verknüpft.

Quelle: <https://www.2000m2.eu/ch/genussmittel/>, [Zugriff: 30.10.2022]



Zuckerrohr



Zuckerrübe



Tabak



Tee



Kaffee

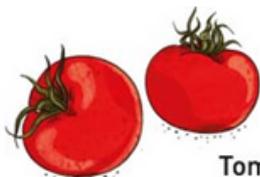


Kakao

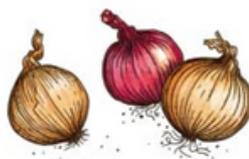
Gemüse:

Gesunde Ernährung ohne Gemüse ist nicht möglich: In der enormen Vielfalt stecken wichtige Nährstoffe wie Vitamine und Mineralstoffe, aber auch hochwertige Formen von Zucker, Kohlenhydraten und Ballaststoffen. Insgesamt liegt der Flächenanteil dieser „Königsklasse“ unserer Ernährung nur bei fünf Prozent. Jedes Gemüse hat seine Saison. Außerhalb dieser Saison kommt es entweder von weit her, aus dem Glashaus oder aus der Tiefkühltruhe. Gemüse der Saison schmeckt nicht nur besser, sondern ist auch umweltschonender und meist gesünder. Das Wort kommt übrigens wirklich von „Mus“: Auf Mittelhochdeutsch heißt Gemüse „gekochter Brei aus allerlei Nutzpflanzen“.

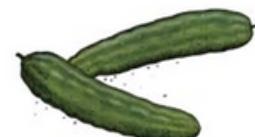
Quelle: <https://www.2000m2.eu/ch/gemuese/>, [Zugriff: 30.10.2022]



Tomate



Zwiebel



Gurke



Erbse



Kürbis



Kohl



Wurzelfrüchte:

Wurzelfrüchte werden zur Gewinnung ihrer saftigen Wurzeln angebaut. Diese sind reich an leicht verdaulichen Kohlenhydraten (Stärke und Zucker) und werden sowohl zur menschlichen Ernährung als auch als Tierfutter eingesetzt. Wurzelfrüchte haben meist mehr Kalorien als Getreide, aber oft weniger Eiweiß, Vitamine und Mineralstoffe. Für Kleinbäuerinnen und -bauern in Afrika und Asien spielen Wurzelfrüchte eine große Rolle als Notreserve, da sie bis zur Ernte in der Erde bleiben können. Besonders im subsaharischen Afrika decken Maniok, Yams und Süßkartoffeln 20 % des Kalorienbedarfs. In Deutschland werden knapp 60 % der Kartoffelernte als Nahrungsmittel und etwa 30 % für die Herstellung von Stärke (Glanzpapier, Kleber, Wegwerfgeschirr) genutzt.

Quelle: <https://www.2000m2.eu/ch/wurzelfruchte/>, [Zugriff: 30.10.2022]



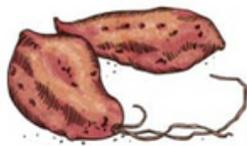
Yams



Maniok



Kartoffel



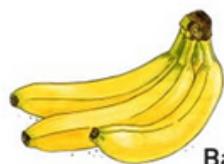
Süßkartoffel



Obst & Nüsse:

Obst liefert uns Menschen entscheidende Vitamine, Mineral- und Ballaststoffe und war vor der Einführung des Kristallzuckers zudem unsere wichtigste und deutlich gesündere Zuckerquelle. Nüsse liefern uns wertvollste Öle und eine Reihe von Inhaltsstoffen mit heilsamer Wirkung auf Geist und Kreislauf. Ihre Anbaufläche ist im Vergleich zu ihrer enormen Bedeutung für eine gesunde menschliche Ernährung ausgesprochen gering: Weniger als 5 Prozent der Ackerfläche wird für sie benötigt. Die meisten Obstsorten und Nüsse sind keine einjährigen Kulturen, sondern sogenannte Dauerkulturen, die über mehrere Jahre, zuweilen sogar Jahrzehnte an einem Ort wachsen und erst nach und nach ihre volle Produktivität entfalten. Dafür dauert es häufig auch einige Jahre bis sich überhaupt ein Ertrag einstellt.

Quelle: <https://www.2000m2.eu/ch/obst-und-nusse/>, [Zugriff: 30.10.2022]



Banane



Apfel



Traube



Mango



Orange



Cashew



Faserpflanzen:

Weltweit werden zur Gewinnung von Naturfasern aus Stängeln, Blättern oder Samenständen vor allem Baumwolle, Jute, Flachs, Sisal und Hanf angebaut. In Deutschland wächst davon nur Hanf und Flachs in sehr geringem Umfang. Auch aus vielen anderen Pflanzen, von Kokosnüssen über Agaven bis hin zu Brennnesseln, können Samen-, Bast- oder Blattfasern gewonnen werden. In Zeiten moderner Textilfasern sind viele dieser Naturfasern aber nicht mehr wirtschaftlich. Baumwolle ist die mit Abstand wichtigste aller Fasern. Als Vertreter aller anderen Arten wächst auf unserem Acker der Faserlein, aus dem edles Leintuch und auch echte Leinwände hergestellt werden können. In Frankreich, Belgien, Russland und China gibt es noch eine nennenswerte Leinenproduktion.

Quelle: <https://www.2000m2.eu/ch/fasern/>, [Zugriff: 30.10.2022]



Baumwolle



Jute



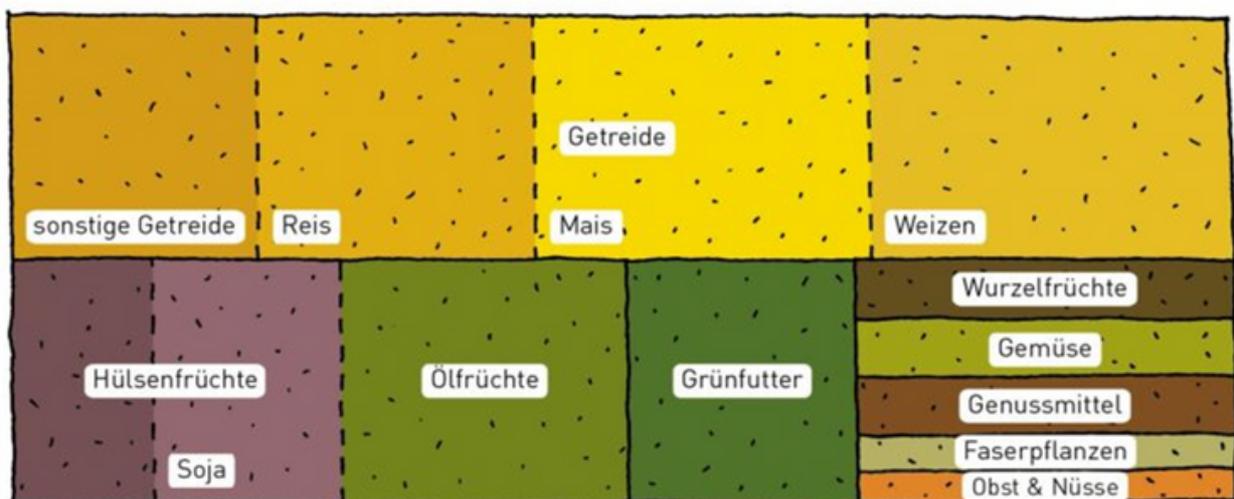
Faserlein

Aufgabe 4



Mathematik

- Wie kommt diese Aufstellung zustande? Welche Prozentuale Rechnung steckt dahinter?
- Anschließend an die Aufstellung sollen die Teilnehmenden den Weltacker mit dem richtigen Verhältnis der Flächen zueinander aufzeichnen. Beispiel:



Grafik: [Weltacker Innsbruck](#), [Zugriff: 30.10.2022]

- Rechnet die Weltackerflächen in die tatsächlichen Größen um!





Aufgabe 5

Geographie und Wirtschaftskunde, Geschichte und Sozialkunde, Politische Bildung, Ethik:

- Recherchiert, wo diese Anbauflächen geographisch liegen! Wer produziert für wen? Ist das gerecht?

Beispiel Weizen: Schaut euch den Film „[Weizen: Instrument der Macht | Mit offenen Karten](#)“ von ARTE auf YouTube an!

Beispiel Kaffee: Schaut euch dazu die Karten auf [Worldmapper](#) an und vergleicht die Karten zu Kaffeeproduktion und -konsum! Was fällt euch auf?

- Wie hängt dieses Thema mit Landbesitz zusammen? Welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang das Thema Geschlechtergerechtigkeit? Schaut euch dazu die Karte zu Landbesitz im Frauenatlas auf den Seiten 169 bis 171 an!
([Entlehnbar in der Bibliothek von Südwind Niederösterreich](#))



Aufgabe 6



Haushaltsökonomie und Ernährung, Biologie:

Saatkugeln/„Seedbombs“ selber machen

Besonders in der Stadt lässt sich die Natur zwischen Betonwüsten und Blechlawinen oft kaum mehr ausmachen. Findet sich doch ein freies Fleckchen Erde, sieht es meistens kümmerlich aus und dient den umliegenden Bewohner:innen gerade mal noch als Müllablageplatz oder Hundeklo. Das schlägt nicht nur vielen Menschen aufs Gemüt, es führt auch zu einem schwindenden Nahrungsangebot für Bienen, Schmetterlinge und andere Insekten, die für die Kreisläufe der Natur und damit für unser aller Leben eine wichtige Funktion erfüllen. Dieser Entwicklung stellt sich weltweit seit einigen Jahrzehnten die Guerilla- bzw. Urban-Gardening-Bewegung entgegen, indem sie öffentliche Brachen besetzt und mit Nutz- oder Zierpflanzen neu besiedelt. Eine andere Form dieses „grünen Widerstands“ ist das Ausbringen sogenannter Saat- oder Samenbomben (engl. „Seed Bombs“), einer stabilen Mischung aus Erde, Nährstoffen und Samen. Während lose Samen ohne Aufbereitung des Bodens und regelmäßige Pflege kaum eine Chance haben, sich zu entwickeln, bringen Saatkugeln alles Notwendige mit, um auch bei schlechteren Ausgangsbedingungen aufzugehen.





Bevor ihr mit dem Bau eurer Saatkugeln beginnt, solltet ihr ein wenig Zeit darauf verwenden, euch mit dem Ziel eurer Aktion zu befassen. Damit ihr den Erfolg eurer Aktion verfolgen und euch selbst regelmäßig am Wachstum eurer Pflanzen erfreuen könnt, empfiehlt es sich, zunächst einen oder mehrere Orte in eurem näheren (Schul-)Umfeld auszuwählen. Ob Baumscheiben, grüne Verkehrsinseln, Bahndämme oder brachliegende Grundstücke – theoretisch lassen sich die Samen fast überall platzieren.

Weniger empfehlenswert sind fremde Gärten und anderes Privateigentum, schließlich ist erklärtes Ziel des Guerilla Gardenings, Natur und Mensch etwas Gutes zu tun und nicht Dritte durch ungefragte Pflanzaktionen zu verärgern. Grünstreifen, die regelmäßig von Passanten oder Tieren zertrampelt werden, solltest du ebenfalls meiden.

Im Allgemeinen eignen sich für Saatkugeln besonders gut robuste Arten wie Ringelblumen, Kornblumen, Kapuzinerkresse, Kamille, Sonnenblumen oder Klatschmohn. Genauso können aber auch Gemüsesamen, etwa von Tomaten, Kürbis oder Kohlrabi verwendet werden.

Für etwa 20 Saatkugeln braucht ihr:

- 200 g Tonerde, zum Beispiel Heilerde aus der Drogerie
- 200 g Blumenerde
- 3 Päckchen Saatgut verschiedener heimischer Blumensamen
- Wasser
- 1 kleine und 1 große Schüssel
- Zeitungspapier

So werden die Saatkugeln gemacht:

1: Vermischt die Blumensamen aus den verschiedenen Päckchen in der kleinen Schüssel miteinander.

2: Gebt die Blumenerde in die große Schüssel, lockert größere Erdklumpen auf und entfernt Reste von Rinde, Wurzeln oder kleine Ästchen. Gebt anschließend die Tonerde und die Samen dazu und vermischt das Ganze so, dass die Samen möglichst gleichmäßig verteilt sind.

3: Gießt jetzt nach und nach ein wenig Wasser in die Schüssel, sodass das Gemisch sich zu kleinen, etwa walnussgroßen Kugeln formen lässt. Passt auf, dass euer Saatkugel-Teig nicht zu flüssig wird. Sollte das passieren, gebt ihr noch etwas Ton- und Blumenerde dazu.

4: Rollt die Kugeln nicht – wie bei Plätzchenteig – zwischen euren Handflächen, sondern nehmt eine kleine Portion des Gemisches in die eine Hand und drückt sie mit den Fingern der anderen sanft zu einer Kugel. So verhindert ihr, dass die Masse für die Saatkugeln auseinanderbröckelt oder zusammenmatscht.

5: Legt die fertig geformten Kugeln auf Zeitungspapier und lasst sie dort trocknen. Dreht sie alle paar Stunden ein wenig, damit sie von allen Seiten gleichmäßig trocknen. Nach etwa zwei Tagen sind eure Saatkugeln bereit zum „Auswerfen“ im Garten und im Grünen!

Quellen: [Smarticular](#) und [Geolino](#), [Zugriff: 30.10.2022]



Weiterführende Materialien:

[Link zu Obststadt](#), [Zugriff: 30.10.2022]

[Link zum Podcast „Der Klima-Acker-Podcast“](#), [Zugriff: 30.10.2022]

[Link zum Arche Noah Schulmaterial](#), [Zugriff: 30.10.2022]

[Link zur Digitalen Südwind Bibliothek zum Thema Ernährung](#), [Zugriff: 30.10.2022]

[Link zu Map Your Meal](#), [Zugriff: 30.10.2022]

[Link zum Südwind Gütesiegel-Check](#), [Zugriff: 30.10.2022]

[Link zum Unterrichtsmaterial „Mahlzeit“](#), [Zugriff: 30.10.2022]

[Link zum Unterrichtsmaterial „Palmöl. Fluch oder Segen?“](#), [Zugriff: 30.10.2022]



Impressum

Gleich.wandeln 2022 erstellt von Südwind Niederösterreich.

Autor:innen: Stephanie Auer, Anna Gatschnegg, Andreas Müller, Monika Schneider, Ingrid Schwarz, Nadja Seltenhammer, Jana Teynor

Für Rückfragen, Anregungen oder Rückmeldungen freuen wir uns über Ihre Nachricht an noe@suedwind.at. Mehr erfahren: www.suedwind.at/niederoesterreich



Gefördert durch die
Österreichische
Entwicklungs-
zusammenarbeit



SÜDWIND
Niederösterreich



Gleichwandeln.at
Frauenpower für Klima und SDGs



Weizen zählt zu den ältesten Kulturpflanzen der Menschheit. Das Herkunftsgebiet ist der Vordere Orient.



Quelle: Pflanzenforschung.de



Ursprünglich stammt die Hirse aus Äquatorialafrika. Afrikanische Sklaven brachten sie Anfang des 17. Jahrhunderts in die USA.



Quelle: Pflanzenforschung.de



Die Heimat des Roggens liegt vermutlich im Kaukasusgebiet. Von dort ist es er über Kleinasien nach Europa gelangt.



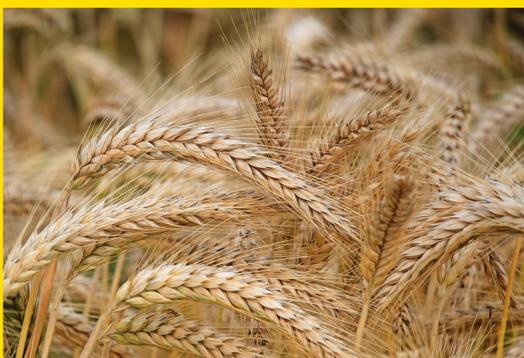
Quelle: Pflanzenforschung.de



Bereits 3.000 v. Chr. wurde Mais in Mexiko angebaut. Heute gibt es etwa 5.000 verschiedene Maissorten.



Quelle: Pflanzenforschung.de



Die ältesten Nachweise der Gerste lassen sich bis 10.500 v. Chr. zurückdatieren. Erst seit dem 20. Jhdt. ist Gerste als Viehfutter geschätzt.



Quelle: Pflanzenforschung.de





Triticale ist eine Kreuzung aus Roggen und Weizen. Triticale wird als Futterware angebaut, lässt sich aber verbucken.



Quelle: Ökolandbau.de



Reis ist das wichtigste Grundnahrungsmittel für knapp die Hälfte der Weltbevölkerung.



Quelle: Pflanzenforschung.de



Der früheste Nachweis für den Haferanbau ist durch die bronzezeitlichen Pfahlbausiedlungen in der Schweiz belegt.



Quelle: pflanzen-vielfalt.net



Buchweizen erlebt ein Comeback im Bio-Landbau. Er gedeiht auch ohne mineralischen Dünger auf kargen, sandigen oder steinigen Böden.



Quelle: Ökolandbau.de



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



80% der weltweiten Sojaernte dienen als Futtermittel für Tiere. Nur 2-5 % der weltweiten Sojaernte werden vom Menschen direkt konsumiert.

Quelle: Bundesinformationszentrum Landwirtschaft



Die frühesten Hinweise des Rapsanbaus datieren in Indien auf 2.000 v. Chr. wegen des hohen Ölgehalts begannen auch die Römer Rapskulturen anzulegen.

Quelle: Pflanzenforschung.de



Baumwolle ist eine alte Kulturpflanze, die unabhängig voneinander in Indien, Ägypten und in Mexiko, Peru, und Chile kultiviert wurde.

Quelle: Wikipedia



2020 wurden laut der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation weltweit 418.439.313 Tonnen Ölpalmenfrüchte geerntet.

Quelle: FAO



Ursprünglich in den Anden Südamerikas beheimatet, hat sich der Anbau der Erdnuss über die ganzen Tropen und Subtropen ausgebreitet.

Quelle: Wikipedia







Archäologische Funde bezeugen, dass die Sonnenblume etwa 2500 v. Chr. in der Region des Mississippi bereits angebaut wurde.



Quelle: Pflanzenforschung.de



Kokospalmen werden im gesamten Tropengürtel, beispielsweise in Asien, sowie in Afrika und in Südamerika kultiviert.



Quelle: Wikipedia



Der Olivenbaum wird seit dem 4. Jahrtausend v. Chr. als Nutzpflanze kultiviert. Durch Bakterien kam es 2013 zu einem Olivenbaumsterben in Italien.



Quelle: Wikipedia



Lein gehört zu den frühesten Agrarpflanzen des eurasischen Kulturkreises in der Jungsteinzeit.



Quelle: Wikipedia





Die Ackerbohne wird auch Puffbohne, Feldbohne, Saubohne, Schweinsbohne, Pferdebohne, Faberbohne, oder Viehbohne genannt.



Quelle: Wikipedia



1867 wurde eines der ältesten industriellen Fertiggerichte aus Erbsenmehl erfunden - die Erbswurst.



Quelle: Wikipedia



Ursprünglich in den Anden Südamerikas beheimatet, hat sich der Anbau der Erdnuss über die ganzen Tropen und Subtropen ausgebreitet.



Quelle: Wikipedia



66 Prozent der weltweiten Kichererbsen Ernte kommt aus Indien.



Doch aufgrund trockener Sommer wird die Kichererbse auch verstärkt in Österreich angebaut.

Quelle: Ökolandbau.de



1675 wurde die Kuhbohne als billige Nahrung für Sklaven von Westafrika nach Jamaika eingeführt, von wo sie als "black eyed peas" nach Nordamerika gelangte.



Quelle: Wikipedia





Im Alten Ägypten waren Linsen eines der Grundnahrungsmittel.

Auch in der Bibel werden sie erwähnt, und zwar im Buch Genesis.



Quelle: Wikipedia



Lupinen enthalten hochwertiges Eiweiß, das sowohl als Ersatz für importiertes Soja im Viehfutter als auch in der menschlichen Ernährung eingesetzt wird.



Quelle: Wikipedia



In der Landwirtschaft werden 16 verschiedene Kleearten als Futterpflanzen verwendet.



Quelle: Wikipedia



Weidelgras ist eine Pflanzengattung aus der Familie der Süßgräser. Viele Arten der Süßgräser gehören zu den ältesten Nutzpflanzen, wie Weizen, Roggen, Reis oder Hafer.



Quelle: Wikipedia



Die Luzerne, auch Alfalfa, oder Schneckenklee genannt, wird weltweit als Vieh-Futter, aber auch als Lebensmittel (Sprossen) angebaut.



Quelle: Wikipedia



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



Der ostasiatische Zuckerrohr kam durch Handel in den Nahen Osten. Dort lernten ihn die Europäer auf ihren Kreuzzügen kennen.



Quelle: Wikipedia



Der Aufstieg der Zuckerrübe begann mit Napoleons Kontinental Sperre von 1807 bis 1813. Diese Maßnahme verteuerte den Import von Rohrzucker aus den Kolonien drastisch.



Quelle: Wikipedia



Bei der Herstellung von Tabak fallen jährlich 84 Millionen Tonnen CO₂ an. Billionen Zigarettenstummel landen in der Natur.



Quelle: WHO



Laut ISO-Norm 3720 dürfen nur Blätter und Aufguss der Teepflanze (*Camellia sinensis*) als „Tee“ bezeichnet werden.



Quelle: Wikipedia



Kaffee wird in über 50 Ländern weltweit angebaut. Es existieren 124 wilde Kaffee-Arten, von denen etwa 60 % als gefährdet gelten.



Quelle: Wikipedia





Das Wort Schokolade kommt aus der Sprache Nahuatl. Das Getränk aus Kakaobohnen wurde von den Azteken als „xocóatl“, als Bitterwasser, bezeichnet.



Quelle: Wikipedia



Tomaten wurden von den Maya und anderen Völkern schon 200 v. Chr. kultiviert. Xītomatl, kurz Tomatl ist Nahuatl und bedeutet "dickes Wasser".



Quelle: Wikipedia



2020 wurden laut der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation FAO weltweit 104 Millionen Tonnen Zwiebeln geerntet.



Quelle: Wikipedia



Die Heimat der Gurke liegt wahrscheinlich in Indien, wo sie etwa um 1500 v. Chr. domestiziert wurde.



Quelle: WHO



1867 wurde eines der ältesten industriellen Fertiggerichte aus Erbsenmehl erfunden - die Erbswurst.



Quelle: Wikipedia



Gleichwandeln.at
Frauenpower für Klima und SDGs



Gleichwandeln.at
Frauenpower für Klima und SDGs



Gleichwandeln.at
Frauenpower für Klima und SDGs



Gleichwandeln.at
Frauenpower für Klima und SDGs



Gleichwandeln.at
Frauenpower für Klima und SDGs



Gleichwandeln.at
Frauenpower für Klima und SDGs



Gleichwandeln.at
Frauenpower für Klima und SDGs



Gleichwandeln.at
Frauenpower für Klima und SDGs



Gleichwandeln.at
Frauenpower für Klima und SDGs



Gleichwandeln.at
Frauenpower für Klima und SDGs



Der aktuelle Weltrekordkürbis wurde bei den Kürbismeisterschaften in Italien im September 2021 geehrt und wog 1226 kg.



Quelle: Wikipedia



Neben Vitamin C, Vitaminen des B-Komplexes, Betacarotin, Folsäure und Kalium, Calcium sowie Eisen, sind in Kohlgemüsen auch Ballaststoffe enthalten.



Quelle: Wikipedia



Der Geschmack von Yams ähnelt dem von Erdäpfeln. Die größten Anbaugelände für Yams befinden sich in Afrika.



Quelle: Wikipedia



Maniok stammt ursprünglich aus Südamerika. Maniokmehl kann ähnlich wie Weizenmehl verwendet werden.



Quelle: Wikipedia



In Südamerika wurde die Kartoffel schätzungsweise vor 8000 Jahren domestiziert. Ende des 16. Jahrhunderts sind die Kartoffeln zunächst nach Spanien gelangt.



Quelle: WHO



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



Größter Produzent von Süßkartoffeln war 2018 die Volksrepublik China mit einer Jahresernte von 53 Millionen Tonnen.



Quelle: Wikipedia



Dessertbananen gehören im weltweiten Durchschnitt wie auch im deutschsprachigen Raum zu den am meisten verzehrten Früchten.



Quelle: Wikipedia



Bereits die Kelten und Germanen verarbeiteten die wohl kleinen und harten Früchte des einheimischen Apfels zu Mus oder Most.



Quelle: Wikipedia



Weintrauben sind die Fruchtstände der Weinreben, insbesondere die der Edlen Weinrebe. Die einzelnen Früchte des Fruchtstandes heißen Weinbeeren.



Quelle: WHO



Die Mangos stammen aus dem Gebiet zwischen dem indischen Assam und Myanmar oder aus Borneo. Heute wird sie in weiten Teilen der Welt angebaut.



Quelle: Wikipedia



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



Die Orange heißt im norddeutschen Raum auch Apfelsine, von niederdeutsch appelsina, was „Apfel aus China“ bedeutet.



Quelle: Wikipedia



Cashewkerne sind ein guter Lieferant von Mineralstoffen, etwa von Magnesium und Eisen.



Quelle: Wikipedia



Baumwolle ist eine alte Kulturpflanze, die unabhängig voneinander in Indien, Ägypten und in Mexiko, Peru, und Chile kultiviert wurde.



Quelle: Wikipedia



Ursprünglich stammt die Jute aus den Ländern des Mittelmeerraums, kam von dort nach Asien und wird heute besonders in Indien und Bangladesch angebaut.



Quelle: Wikipedia



Flachsfasern werden zu hochwertigen Garnen und Leinenstoffen verarbeitet.



Quelle: Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs



GleichwandelIn.at
Frauenpower für Klima und SDGs